Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Sonnabend den 5. April 1856. Nr. 160.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Wien, 4. April, Nachmittags 12 Uhr 45 Minuten. Flaue Stimmung. Silber-Anleihe 89. 5pCt. Metall. 86¾. 4½pCt. Metalliques 77¼. Bank-Aktien 1122. Nordbahn 300. Centralbahn 100. Elisabetbahn 109. 1839er Loose 136. 1854er Loose 110. National-Anlehen 87⅜. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 260¼. Bank-Int.-Scheine 384. Credit-Akt. 329½. London 10, 02. Augsburg 101¼. Hamburg 74½. Paris 119. Gold 5. Silber 1¾.

Frankfurt a. M., 4. April, Nachmittags 2 Uhr. Oesterreichische Fonds und Bank-Aktien sowie Ludwigshafen-Berbacher Aktien merklich höher bei bedeutendem Geschäft. — Schluß-Course:

Wiener Wechsel 118. 5pCt. Metalliques 85⅞. 4½pCt. Metalliques 77½. 1854er Loose 109¾. Oesterreich. National-Anlehen 86¾. Oesterr.-Französische Staats-Eisenb.-Akt. 309½. Oesterreichische Bank-Antheile 1348. Oesterreichische Credit-Aktien 189.

Hamburg, 4. April, Nachmittags 2½ U. Sehr schwaches Geschäft. — Schluß-Course:

Oesterreich. Loose 109½. Oesterreich. Credit-Aktien 170. Oesterreichische Eisenbahn-Aktien 925. Wien 76¾.

Hamburg, 4. April. Getreidemarkt. Weizen stille. Roggen flau; 118—119pf. Dänemark zu 112 ausgeboten. Oel pro Mai 32⅞ eher zu haben, pro Oktober 28. Kaffee und Zucker unverändert.

Preußen.

Berlin, 4. April. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem Baurath Knoblauch zu Berlin den rothen Adlerorden vierter Klasse; und dem Rendanten der kur- und neumärkischen Haupt-Ritterschaftskasse Georg Christian Habenicht in Berlin, den Charakter als Rechnungsrath zu verleihen.

[48. Sitzung des Hauses der Abgeordneten.] Die Kommission für den Mathisschen Antrag in Betreff der Preßfreiheit besteht aus den Abgeordneten: Brohm, v. Mitschke-Collande, Wagener (Neu-Stettin), Ziegler, Irgahn, v. Rosenberg Lipinski, v. Salzwedel, Wendt, Graf v. Finkenstein, v. Zakrzewski, v. Keller (Vorsitzender), Schier, v. Blankenburg, von Reder. Die Kommission für den Antrag v. Berg's in Betreff des Abg. Seiffart und des potsdamer Depeschen-Diebstahls besteht aus den Abgeordneten: Gr. v. Solms, v. Hanstein, v. Hiller (Vorsitzender), Lehnert, v. Schenk, Jüngel, v. Rothkirch-Trach, Oppermann, v. Herzberg, v. Kleist-Schweinitz, Denzin, Holzapfel, Gr. v. Pückler, v. Krause. Die genannten Abgeordneten gehören sämmtlich der Rechten an.

Das Haus setzt die Berathung der rheinischen Städteordnung fort. § 6 wird ohne Debatte genehmigt. § 7 handelt von dem Verluste des Bürgerrechts.

Abg. Reichensperger (Geldern) drückt in Vertheidigung eines von ihm gestellten Amendements die Hoffnung aus, Se. Majestät werde das Unrecht, welches durch den Gesetzentwurf an der Rheinprovinz begangen werde, nicht sanktioniren, sondern trotz der Beschlüsse der Majorität die Städteordnung nicht erlassen. Der Präsident ersucht bei der Diskussion sich verletzender Aeußerungen zu enthalten. § 7 wird mit den Amendements von Reichensperger und Strohn angenommen. §§ 8 und 9 werden angenommen. Zu § 10 ist ein Amendement von Auerswald gestellt. § 10 enthält eine Bestimmung, wonach in den Gemeindestatuten auch die Befugniß festgestellt werden darf, Personen, die sich durch ihre Lebensweise oder einzelne Handlungen die öffentliche Verachtung zugezogen, das Gemeinderecht zu entziehen.

Wentzel beantragt Streichung dieser Bestimmung, da sie leicht zu Negationen führen könne.

Reichensperger fügt hinzu, daß die Maßregel außerhalb jeder Anwendung des Strafgesetzes Personen den Stempel der öffentlichen Verachtung aufdrücke. Das Amendement v. Auerswald's wird angenommen. § 11, die Bildung der Stadtverordneten-Versammlung betreffend, wird mit einem Amendement v. Auerswalds angenommen. §§ 12–15 werden angenommen. § 16 bestimmt die Categorien, welche von der Wahl zu den Stadtverordneten ausgeschlossen sind.

Graf Pfeil nimmt das Wort, um die Zulassung der Geistlichen zu empfehlen. Dasselbe thut der Abg. Reichensperger (Geldern).

Der Minister erklärt sich dagegen, da die Kammer schon früher sich gegen jede Einmischung von Klerikalen in weltliche Angelegenheiten erklärt habe. Der § wird in der Kommissionsfassung angenommen. § 24 bestimmt die Oeffentlichkeit der Wahl.

Abg. Reichensperger spricht für das geheime Scrutinium. § 24 wird angenommen. § 32 macht die Wahl der Bürgermeister in Städten über und unter 10,000 Einwohnern von der Genehmigung des Königs abhängig. Bei zweimaliger Nichtbestätigung der Wahl wird die Ernennung dem Könige, beziehungsweise der Regierung zugeschrieben, und ebenso bei Verweigerungen der Wahl.

Abg. v. Auerswald beantragt bei Nichtbestätigung kommissarische Verwaltung des Amts auf Kosten der Stadt, die so lange dauern soll, bis eine Wahl der Stadtverordneten die Bestätigung erhalten. v. Auerswald vertheidigt sein Amendement, dasselbe wird von den Abgg. Gr. v. Schwerin und Mathis unterstützt, vom Minister des Innern bekämpft. In namentlicher Abstimmung wird das Amendement mit 137 gegen 123 Stimmen verworfen, der Kommissionsantrag angenommen. Das Haus nimmt die §§ 33—46 unter Ablehnung der Gegenamendements v. Auerswalds an. Nächste Sitzung morgen 10 Uhr.

* **Aus der Provinz Posen.** Der Herr Kultusminister hat auf den Bericht über die ungemein große Theilnahme, welche der im August v. J. in Adelnau im Beisein vieler evang. polnischen Geistlichen stattgehabte feierliche evang. poln. Gottesdienst gefunden, den Wunsch ausgesprochen, auch in diesem Jahre einen ähnlichen Gottesdienst an einem anderen hierzu geeigneten Orte der Provinz Posen abzuhalten. Die Wahl des Ortes bleibt der Provinzial-Kirchenbehörde anheimgestellt. Die höchsten Verwaltungsstellen schenken überhaupt der Sache der evang. Polen in den drei östlichen Provinzen sehr große Beachtung, seitdem auf unmittelbaren Befehl Sr. Majestät des Königs im Herbst v. J. die statistischen Verhältnisse derselben genauer und umfänglicher ermittelt worden sind, als dies bisher jemals der Fall war. So ist es z. B. auch Absicht, bei Besetzung der Militärpredigerstellen in den drei östlichen Provinzen, künftig, so weit es irgend thunlich ist, zunächst immer auf beider Landessprachen mächtige Männer Rücksicht zu nehmen.

△ **Ostrowo**, 3. April. Mit dem 1. April hörte hier die Vertheilung der Suppen an die Armen auf und wird ihnen nur noch wohlfeiles Brot, das Pfund zu 1 Sgr., verabfolgt. Dagegen dauern die Feuer- und Diebeswachen fort, und haben seit ihrem Bestehen wenig Diebstähle und gar keine Feuersbrünste stattgefunden. In der Umgegend aber waren in dieser Woche zwei großartige Feuersbrünste und sollen in der Stadt Sulmierzyce 21 Possessionen ein Raum der Flammen geworden sein. — Unserem Gymnasium steht in kurzer Zeit eine große Veränderung bevor. Es sollen nämlich die Unterrichtsgegenstände der Geschichte und Naturgeschichte in den unteren Klassen aufgehoben und dafür der französische Unterricht schon von der Quinta ab eingeführt werden. Sobald die Bestätigung des Provinzial-Schulkollegiums eintrifft, tritt der neu entworfene Lehrplan ins Leben. — Seit dem 1. April halten die Assisen ihre Sitzungen: als Vorsitzender fungirt der Kreisgerichts-Direktor Heuer aus Grätz.

* **Kempen**, 2. April. Die letzte Nummer unseres Kreisblattes macht bekannt, daß die Oberpräsidial-Verfügung vom 5. Februar v. J., wonach die Einbringung fremder Silber- oder Kupfer-Scheidemünzen bei Strafe der Konfiskation und der Zahlung des doppelten Nennwerthes untersagt worden, vom 1. April d. J. ab in strengere Anwendung kommen solle. Es kursirt demnach vom gestrigen Tage ab in unserer Stadt nur preußisches Geld. Der heutige Tag, auf den hier ein Jahrmarkt fiel, brachte in Beziehung auf die Preise der Waaren, die früher nur in polnischem Gelde bezahlt wurden, manche Störung hervor, weil die Verkäufer keinen Minderpreis eintreten lassen wollten, und selbst die Bäcker und Fleischer scheinen den Nutzen der Einführung des preußischen Geldes durch Beibehaltung ihrer leichten Backwaaren und der Nichtverringerung der Fleischpreise für sich behalten zu wollen; allein es steht jedoch zu erwarten, daß die Polizei nach Maßgabe ihrer Machtvollkommenheit ebenso nachdrucksvoll auf die Innehaltung der Fleisch-, Brot- und Semmeltaxe regardiren und dadurch ein geringerer Preis sämmtlicher Viktualien und der übrigen Nahrungsmittel erzielt werden wird, als die Aufrechthaltung vorstehender Verordnung überwacht wird. Wiewohl ein hiesiger Kaufmann den öffentlichen Aufruf erlassen, daß Männer jedes Standes eine Modifikation der Verordnung beantragen möchten, so ist es dennoch sehr zu bezweifeln, daß die Behörde einem solchem Ansinnen williges Gehör schenken wird. — In Betreff des von königl. Magazinen zum Nutzen der hiesigen armen Bevölkerung verabreichten Kornes, hat sich meine im letzten Artikel dieser Zeitung ausgesprochene Vermuthung, daß dasselbe nach dem Normalsatze der künftigen Ernte verkauft werden wird, leider nicht bestätigt. — Der Sack Korn wird mit 5 Thlr. 17 Sgr. verkauft und die Aushilfe entspricht keineswegs den gehegten Erwartungen.

Hamm, 1. April. Als gestern Mittags das Füsilier-Bataillon des 16. Infanterie-Regiments auf dem Marsche von Minden nach Köln hier einrückte, entstand nahe vor dem Nordenthore auf der über die Lippe führenden Brücke ein so starkes Gedränge, daß der Sohn eines hiesigen Wirthes, ein 7jähriger Knabe, in die Fluthen hinabgestürzt wurde. Seine Rettung vom Wassertode hat er dem Muthe des hier stationirten Kommandeurs der Landwehr-Kompagnie, Hrn. Prem.-Lieutenant v. Drigalsky, zu danken, der Rock und Degen schnell ablegte, dem bereits sinkenden Knaben nachsprang und ihn glücklich ans Land brachte, obgleich die Strömung des Flusses sehr stark war. (K. Z.)

Oesterreich.

△ **Buda-Pesth**, 29. März. Reisende aus der untern Theißgegend, die ich gesprochen, erzählen, daß dort seit dem neuen Jahre Regenwetter herrschte und selten ein Tag verging, wo es nicht geregnet hätte. Die Landwirthe, insonderheit aber die Pächter, sind nicht wenig entmuthigt durch das Sinken der Frucht-, Vieh- und Spirituspreise; mehr noch darüber, daß selbst zu diesen Preisen sich keine Käufer finden. Von den Schweinezüchtern sind besonders diejenigen übel daran, welche nicht eigene Zucht gemästet. Es wurde mir ein spezieller Fall angeführt, wo mehrere Bauern einer Gemeinde im békes-csanáder Komitat, welche im Herbst eine magere Triebheerde serbischen Borstenviehes gekauft und den Winter über in Eichelmast gehalten, Mühe hatten, die gemästeten Schweine um den Preis, den sie dafür im Herbst gezahlt, wieder an den Mann zu bringen. Die Branntweinbrennerei wird am schwunghaftesten im arader Komitat betrieben, wo gegen 45 Fabriken bestehen, die jedoch wegen des niedrigen Standes der Spritpreise jetzt sämmtlich feiern. Der verstorbene Bar. Dietrich besaß im genannten Komitat einen großartigen Güterkomplex, die nach dem Hauptorte so benannte pankotaer Herrschaft, welche nun für seinen noch unmündigen Enkel, den jungen Fürsten Sulkowski, administrirt wird. Das Magyaraten-Weingebirge, welches einen der edelsten weißen Tischweine Ungarns liefert, ist zum größten Theil der pankotaer Grundherrschaft zehntpflichtig, und kürzlich wurden aus den herrschaftlichen Kellern viele tausend Eimer Wein versteigert, jedoch nicht zugeschlagen, da bei dem herrschenden Geldmangel sich keine Käufer zu dem Ausrufpreise gefunden hatten. Baron Dietrich hat sehr viel, besonders in Baulichkeiten, geleistet, und diese mit großem Aufwande aufgeführt. In Butyin, einem schon gegen Siebenbürgen gelegenen Orte, hat er eine Kunstmühle errichtet, die, von Wasserkraft getrieben, zu den großartigsten Etablissements dieser Art in Ungarn gehört. Das drei Stock hohe Gebäude ist wahrhaft imposant; das Mühlwerk wurde von einem schweizer Maschinisten gebaut. Sie vermahlt angeblich 80,000 Metzen jährlich und verwerthet ihre Erzeugnisse größtentheils in Siebenbürgen. Dennoch wird mir versichert, daß sie bis jetzt sich nicht rentirt und mit einem Verlust von 3 bis 4000 Fl. arbeite, was wohl der ungünstigen Lage in einer Gegend zuzuschreiben ist, in der kein Weizen gebaut wird, der daher aus größeren Entfernungen zugeführt werden muß; die arme wallachische Bevölkerung des Ortes und der Umgegend aber konsumirt nur Kukurutz. Die butyiner Mühle liegt an dem obersten Ende eines 12 Meilen langen Mühlenkanals, der von der weißen Körös, einem Nebenflusse der Theiß, gespeist wird, und vor 10 Jahren von einer Gesellschaft von dortigen Grundherren erbaut wurde. Die Gesellschaft besoldt einen eigenen Ingenieur und die Erhaltung des Kanals wird aus Beiträgen bestritten, welche die Mühlenbesitzer jährlich für die ihnen angewiesenen Mühlenplätze zu entrichten haben. Im unteren Laufe besitzt die pankotaer Grundherrschaft eine gewöhnliche Mühle, welche, günstiger situirt, eine jährliche Revenue von 10,000 Fl. abwerfen soll.

Rußland.

* **Warschau.** Die Administration der Bewahr- und Schutz-Anstalt zu Unserer lieben Frauen dahier, unter Leitung der Gräfin Auguste v. Potocka, welche den Zweck hat: unmoralischen Lebenswandel führende Frauenzimmer auf den Weg der Tugend zu führen, hat gegenwärtig ihren ersten Bericht für das verflossene Jahr bis zum 1. Januar d. J. bekannt gemacht. Die Einkünfte dieses Instituts betrugen 9000 S.-Rubel, und unter diesen über 6000 Rubel von Privatbeiträgen und 2000 Rubel als kaiserliches Geschenk. Die Ausgaben betrugen 8486 S.-Rubel. In diesem Institute haben während dieses Jahres für längere und kürzere Zeit 122 Frauenzimmer Aufnahme gefunden. Von diesen sind nach erwiesener Besserung 34 in Dienste untergebracht, 16 ihren Familien wiedergegeben, 2 verheirathet, 7 als unverbesserlich entlassen, 16 heimlich entwichen und in der Anstalt noch 39 Personen verblieben.

Aus der Krim. Der „Moniteur" enthält folgende Mittheilung: „Die letzten durch den „Sinai" aus Konstantinopel angelangten Berichte sind vom 20. März. Die Besorgnisse, welche durch das Ueberhandnehmen von Krankheiten in unserer Armee geweckt worden waren, begannen zu verschwinden. Die Zahl der Kranken nahm seit einigen Tagen merklich ab. Die Erbauung zahlreicher gut gelüfteter Baracken in angemessenen Zwischenräumen und auf den von Truppen vorher noch nicht besetzt gewesenen Plateaus gestattete, diejenigen Soldaten, deren Zustand besondere Rücksichten erheischte, in einer für die Gesundheit in jeder Hinsicht zuträglichen Weise unterzubringen. Die Vertheilung von frischem Gemüse und Fleisch-Konserven, welche der Armee stets gut bekamen, fand regelmäßig statt und Alles berechtigt zu der Hoffnung, daß die Rückkehr der guten Jahreszeit die nachtheiligen Einflüsse, unter welchen unsere Armee in der letzten Zeit litt, vollständig zerstreuen werde."

Die pariser „Presse" enthält einiges Nachträgliche über die Zusammenkunft, welche am 14. März zum Abschlusse des Waffenstillstandes stattfand. Da die Schildwachen nicht gestatteten, daß die Brücke über die Tschernaja überschritten werde, so fraternisirten die russischen und französischen Offiziere von den beiden Ufern aus, zwar ohne Händedrücke, aber doch so weit dies sonst möglich war. Man warf sich Weinflaschen über den Fluß zu, und jeder angemessene Trinkspruch wurde mit lautem Beifall von beiden Seiten aufgenommen. Unermeßliche Zustimmung fand besonders der beim Scheiden erschallende Ruf: Auf baldiges Wiedersehen in Paris! Paris hat sich nach dem Berichterstatter der „Presse" für den nächsten Sommer auf eine wahre Ueberfluthung durch reisende Russen gefaßt zu machen.

Frankreich.

Paris, 2. April. Die „Times" ist neuerdings im Irrthum, indem sie behauptet, daß die Angelegenheit der bessarabischen Gränze noch nicht geregelt sei. Ich kann Ihnen im Gegentheil mit aller Bestimmtheit melden, daß diese Frage in Ordnung gebracht ist. Die über diesen Gegenstand zu ernennende Kommission wird blos die materielle Festsetzung vorzunehmen haben. [Was soll das heißen? Die materielle Festsetzung ist doch wohl die Hauptsache.] Der Gebietstheil, den Rußland in Bessarabien abzutreten hat, ist nicht so lästig für dasselbe geworden, als es Oesterreich und die Türkei gefordert hatten. [So! Wir hatten es vermuthet!] Allein die verlangte Garantie ist durchgesetzt. Graf Orloff hat sich in folgender Weise die Vermittelung Louis Napoleon's zu versichern gewußt. Als Graf Orloff sah, daß England Oesterreichs und der Türkei Forderungen auf eben so energische, als der Form nach für Rußland unangenehme Weise unterstütze, begab er sich zum Kaiser. „Sire", sagte er diesem, „Sie sind ein großer Mann (vous êtes un grand homme), und ich werde mein Betragen danach einrichten. Hier sind meine Instruktionen, Sie ersehen daraus, daß ich Auftrag erhalten habe, zunächst für ein gewisses Zugeständniß zu kämpfen, wenn dieses nicht erreichbar ist, wenigstens ein geringeres zu fordern, und wenn auch dieses nicht geht, um jeden Preis Frieden zu machen. Sie wissen jetzt, Sire, woran Sie mit uns sind, und ich komme zu fragen, ob Sie zugeben werden, daß man uns erwürge (qu'on nous étrangle). Der Kaiser versprach, in dieser Frage, wie in allen, bei denen es das allgemeine Interesse erlaube, vermittelnd für Rußland aufzutreten, was denn auch geschehen ist. Graf Cavour hat auf Ersuchen Rußlands eine Note beim Kongresse eingereicht, worin er, gestützt auf die allgemeinen Interessen des Handels und die wichtige Frage des Lebensunterhaltes, die Aufhebung der Blokade noch für diesen Monat fordert. Ich glaube Ihnen mittheilen zu dürfen, daß diesem Verlangen jedenfalls, und vielleicht schon in der heutigen Sitzung, willfahrt werden soll. Auch über die Räumung der Legationen durch die österreichischen Truppen hat Cavour am Sonnabende eine Note eingereicht, und wie ich Ihnen geschrieben, hat Graf Walewski auch dem Kongresse mitgetheilt, daß über diese Räumung nach dem Friedensschlusse entschieden werden soll. Was die Räumung der Donau-Fürstenthümer betrifft, so fragte Graf Walewski, ob die Herren Bevollmächtigten Oesterreichs sagen könnten, wann Oesterreich seine Truppen aus den Donau-Fürstenthümern zurückzuziehen gedenke. Graf Buol erwiederte darauf, das wiener Kabinet sei nach den Donau-Fürstenthümern blos im Interesse Europa's gegangen, ungefähr, wie man in das Haus eines Nachbars, in dem eine Feuersbrunst ausgebrochen ist, geht, um zu helfen; daß die österreichischen Truppen bereit seien, sich zurückzuziehen, so wie die neue Regierung konstituirt ist. Graf Walewski fragte hierauf nochmals, ob Graf Buol nicht bestimmen wolle, zu welcher Epoche die Fürstenthümer geräumt werden sollen, worauf Graf Buol seine erste Erklärung wiederholte. Nun sprach Graf Walewski mit einer Entschiedenheit, die man bis dahin noch gar nicht an ihm gewohnt war, die Meinung seiner Regierung aus (welcher Lord Clarendon beipflichtete), daß unter keiner Bedingung die Westmächte es zugeben werden, daß Oesterreich durch die Gegenwart seiner Truppen auf die Neuorganisirung, auf die derselben vorhergehende Wahl u. s. w. einen Druck ausübe. Graf Walewski bediente sich dabei einer so entschiedenen Ausdrucksweise, daß Graf Buol sich verletzt fühlte und dies auch dem Minister zu erkennen gab. Diese Frage soll nun ebenfalls in dieser oder in der nächsten Woche entschieden werden. — Das Friedens-Instrument ist von sämmtlichen bei dem Kongresse vertretenen Mächten unterzeichnet worden. Man half sich so, daß der Eingang dem Friedensschlusse gewidmet ist, in dem blos die kriegführenden Mächte erwähnt sind: Frankreich, Großbritannnien, Rußland, Sardinien und die Türkei sind übereingekommen und verpflichten sich u. s. w. Hierauf folgt ein neuer Abschnitt, in dem es heißt: Die eben genannten Mächte, Oesterreich uud Preußen sind übereingekommen und verpflichten sich u. s. w. Außerdem sind noch zwei Zusatz-Akte vorhanden. (K. Z.)

Die „Patrie" sagt heut Abends: „Die Arbeiten des Kongresses haben heute wieder beginnen sollen, um die noch streitigen Punkte zu lösen. Man glaubt, daß ein Monat für dieses Werk hinreichen wird. Die Bevollmächtigten werden übrigens Paris vor Ankunft der Ratifikationen nicht verlassen. Lord Clarendon sogar hat von seiner Regierung die Ermächtigung erhalten, bis dahin in Paris zu bleiben. Ein eigenes Banket zur Feier des gestrigen Tages fand an einer der Barrieren statt. Dort bewirtheten auf Staatsunkosten die Bedienten des Grafen Walewski die Diener der russ. Gesandtschaft. Der Kammer-

diener des Ministers des Aeußern präsidirte dem Banket und brachte ein Hoch aus auf den Kaiser Alexander, worauf der Concierge der russ. Gesandtschaft mit einem Toaste auf den Kaiser Napoleon antwortete. — Große Sensation erregt hier, daß der heutige „Moniteur" in seiner ausländischen Korrespondenz einen Artikel des „Messager de Bayonne" abdruckt, worin Lord Howden, der englische Gesandte in Madrid, sehr heftig angegriffen wird. — Der „Figaro" und seine Redaktoren sind vom Kaiser begnadigt worden.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 25. März. Das diplomatische Corps wohnte am 22. März vollständig dem Te Deum bei, das bei Gelegenheit der Geburt des kaiserlichen Prinzen in der Kirche des heiligen Ludwig unter Assistenz der Mönche vom heiligen Grabe vom Erzbischof Mussabini gesungen wurde. Lord Stratford de Redcliffe richtete an Herrn v. Thouvenel eine Beglückwünschungs-Rede, und am Abend war großes Banket in dem prachtvoll erleuchteten französischen Gesandtschafts-Hotel. Die französische Kavallerie bereitete ein Carrousel zur Feier der Geburt des französischen Thronfolgers vor. — Omer Pascha's Rückkehr nach Asien zur Uebernahme des Ober-Befehls über die dortige türkische Armee wird als feststehend bezeichnet. — Laut den Berichten aus der Krim war das Thermometer wieder bis auf 17 Grad unter Null gefallen. Die Armeen verließen ihre Zelte nicht. Die Zahl der Kranken ist nach den Blättern der türkischen Hauptstadt zwar immer noch bedeutend, doch fängt der Zustand der Truppen in Folge der getroffenen Maßregeln an, sich zu bessern. Noch zwei Stabsärzte und zwei Almoseniere waren gestorben. — In Eupatoria ward am 16. März eine große Revue abgehalten. — General della Marmora traf am 16. in Balaklawa ein. — Die dortigen Handelsleute haben beschlossen, die Preise ihrer Waaren um 20 pCt. zu erhöhen. Uebrigens beabsichtigen die europäischen Kaufleute in der Krim, ihre Vorräthe nach Abschluß des Friedens nach Odessa und den Donau-Fürstenthümern zu schaffen. — Nach Berichten aus Kertsch vom 17. März war die beabsichtigte Expedition nach Arabat aufgeschoben worden. — In Sicht von Kustendsche kamen Unglücksfälle zur See vor. — In Folge der von den Russen den auswärtigen Fahrzeugen gestatteten freien Donau-Schifffahrt sind 123, größten Theils mit Frucht beladene Schiffe ins schwarze Meer eingelaufen.

Asien.

Indien. Die „Tr. Z." bringt folgende Nachrichten aus Bombai vom 5. März: Das am vielfachsten besprochene Tagesereigniß in Ostindien ist noch immer die Einverleibung des Königreichs Oude, nunmehr ein „fait accompli", zu dessen vollständiger Durchführung alle Maßregeln getroffen sind. In einem Theile der ostindischen Presse giebt sich jedoch ein lebhafter Widerwille gegen diese Maßregel kund, und namentlich ist es der „Englishman", bekanntlich das bedeutendste Blatt von Calcutta, der dieselbe auf das heftigste angreift. Man dürfe, sagt er unter Anderm, nicht glauben, daß der General-Gouverneur in der betreffenden Proklamation das Prädikat „honorable" der ostindischen Kompagnie im ironischen Sinne beigelegt habe, obschon es im Mutterlande vielleicht so ausgelegt werde, da nie eine schärfere Satyre auf die Verwaltung der ostindischen Kompagnie zu Tage gefördert worden sei, als jenes Schriftstück. Wäre der wirkliche Grund der Einverleibung offen ausgesprochen worden, so hätte dies geringere Bedenken erwecken müssen und keine Widerlegung zugelassen. Dann aber hätte man die ganze Angelegenheit mit ein paar Worten abmachen können, die ungefähr so gelautet haben würden: „Wir, die ehrenwerthe ostindische Kompagnie, geben mehr aus als wir einnehmen; wir brauchen Geld und können es uns am besten verschaffen, wenn wir es von unserm hilflosen Nachbar nehmen. Wir nehmen ihm also seine Besitzungen und verlangen von seinen Unterthanen Gehorsam."

Vierundachtzig einträgliche Bestallungen in der „Gazette" sind ein weiterer sehr triftiger Beweggrund, und es lohnte wohl der Mühe, ein Gebiet, das so viele Hilfsquellen darbietet, um den Preis einiger Wortbrüchigkeit in Beschlag zu nehmen. Der „Englishman" weist die ferneren Widersprüche nach, in welche die britisch-ostindische Regierung mit sich selber und mit den Verträgen gerieth, und hebt unter Anderm als eine eigenthümliche Ironie des Schicksals hervor, daß General Outram, der die Einverleibung leitet, derselbe Staatsmann ist, welcher einst Sir Charles Napier wegen Absetzung der Emire von Scindh so heftig angriff. Das ganze Verfahren ist freilich nur eine neue Illustration des alten Satzes, daß Reiche durch die nämlichen Mittel behauptet werden, durch welche sie erworben worden. Uebrigens ging die Einverleibung von Oude zwar ohne Blutvergießen, aber doch nicht ohne allen Widerstand vor sich. Dem Minister wurde, als er seinen Herrn nöthigen wollte, den Abtretungsvertrag zu unterzeichnen, von den Weiberu desselben gewaltig zugesetzt, und der König selbst, Waschid Alli Schah, weigerte sich, ein Dokument zu unterzeichnen, worin seine Abdankung für eine freiwillige erklärt wird. Ja, General Outram soll sich sogar veranlaßt gesehen haben, ihn festnehmen zu lassen, angeblich, weil er sich an der Unterschlagung (?!) von Kronjuwelen und Staatsgeldern betheiligt.

Lord Canning traf am 29. Febr. in Calcutta ein, und der Marquis von Dalhousie sollte sich am 6. oder 7. März nach Suez einschiffen. Auch der frühere Oberbefehlshaber von Ostindien, Sir William Gomm, ist nach Europa zurückgekehrt. Aus dem persischen Golf sind keine neueren Nachrichten eingetroffen; eben so wenig von Herat, dessen Einnahme durch die Perser von der „Bombay Times" noch immer bezweifelt, und selbst wenn sie stattgefunden, als ein Ereigniß ohne nachhaltige Bedeutung bezeichnet wird.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 5. April. [Polizeiliches.] Gestohleu wurden: Scheitnigerstraße Nr. 10 ein Stück schwarzseidenes Zeug, Werth 14 Thlr.; Messergasse 12 eine Lederschürze, 2 Thlr. Werth.; von einem an den Mühlen gelegenen Wäschtrockenplatz 1 rothgestreiftes Inlett, 2 Kopfkissenbezüge, gezeichnet C. B. und ein Frauenhemde; Schuhbrücke 43 von einem Wagen 2 neusilberne Wagenthürgriffe, Werth 3 Thlr.; Mäntlergasse 3 eine rothkattunene, weißgefutterte Steppdecke; Ketzerberg 28 ein Unterbett mit roth- und graugestreiftem Inlett; Albrechtsstraße 33 ein blaues Tibetkleid mit weiß- und rothgestreiftem Futter; Graupenstraße 14 ein roth angestrichener großer Ausziehtisch.

Am 3. d. M. Morgens wurde ein Freigärtner aus Vogelgesang bei Bernstadt, als derselbe ein Fuder Heu auf hiesigen Markt bringen wollte, angeblich auf dem Wege zwischen Bohrau und Peuke, von zwei ihm unbekannten, mit Knüppeln versehenen Männern angefallen, und, da diese kein Geld bei ihm fanden, erheblich gemißhandelt.

Gefunden wurden: 1 Thürklinke und 2 wollene Frauenkleider, 1 kleiner Hohlschlüssel und 1 Schnürmieder.

[Gerichtliche Verurtheilungen.] Von dem hiesigen königl. Stadtgericht, Abtheilung für Strafsachen, wurden verurtheilt: Eine Person wegen Vermiethens von Schlafstellen ohne polizeiliche Genehmigung, zu 1 Tag Gefängniß. Eine Person wegen Nichteinholung der Visa, zu 1 Tag Gefängniß. Eine Person wegen Mißhandlung eines ihr anvertrauten Pferdes, zu 1 Tag Gefängniß. Eine Person wegen Verlassens der Arbeit ohne gesetzlichen Grund, zu 1 Tag Gefängniß. Eine Person wegen Entwendung von Eßwaaren, zu 3 Tagen Gefängniß. Eine Person wegen Ausschüttens von noch nicht vollständig erloschener Asche in die Düngergrube, zu 1 Thlr. oder 1 Tag Gefängniß. Zwei Personen sind wegen unbefugten Kleinhandels resp. Ausschank geistiger Getränke, zu resp. 1 und 18 Thlr. oder 1 und 14 Tagen Gefängniß. Fünf Personen wegen ungebührlicher Erregung ruhestörenden Lärmes, zu resp. 1, 3, 6 und 8 Tageu Gefängniß. Vier Personen wegen Einbringens von Holz ohne Legitimations-Atteste, jede zu 10 Sgr. Geldbuße. Fünfunddreißig Personen wegen Bettelns, zu resp. 1 und 3 Tagen Gefängniß. (Pol.-Bl.)

Breslau, 3. April. [Verein zur Erziehung hilfloser Kinder Neuwahl des Vorsitzenden.] Bei der am letzten Dinstage abgehaltenen regelmäßigen Vorstands-Versammlung des „Vereins zur Erziehung hilfloser Kinder" war wesentlichster Gegenstand der Berathung der Ersatz des zeitherigen Vorsitzenden, des Herrn Propst Krause, durch eine andere in aller Richtung und den so mannigfachen Anforderungen gegenüber entsprechende Persönlichkeit. Schon seit längerer Zeit war es desselben eigener Wunsch gewesen, für die bezeichnete Stellung Jemanden zu gewinnen, der mit ungetheilten Kräften in Liebe zur Sache sich der nicht unbedeutenden Arbeit hingäbe, unbehindert nach allen Seiten hin. Noch aber haben die nunmehr drängender gewordenen Bemühungen zu einem Ergebnisse nicht geführt, eine Reihe von Namen, in Vorschlag gebracht, erwies sich als in einer oder der andern Weise unzukömmlich, ein hochgeachteter Mann aber, welcher die willkommenste Bereitwilligkeit entgegenbrachte, konnte doch wegen seiner vorgerückten Jahre sich dem Amte nicht hingeben.

In Erwägung dieser Umstände hat Herr Senior Schmeidler sich bereit finden lassen, die einstimmig auf ihn fallende Wahl der Vorstandesversammlung als interimistischen Vorsitzenden zu übernehmen. Das Anstreben eines Arrangements obengedachter Art soll nach wie vor im Auge behalten werden. Der Eintritt des Herrn Schmeidler in die bezeichnete Stellung ist als in mehrfacher Hinsicht Vortheile bietend zu erkennen; so z. B. rücksichtlich erleichterter Beziehungen zur städtischen Armendirektion, deren Mitglied derselbe ist und mit welcher die Vereinsverwaltung in nothwendigem häufigen Verkehre steht; ferner rücksichtlich lokaler Beziehungen und dadurch erleichterten Verständnisses bei Uebernahme der Geschäfte aus der Hand des bisherigen Vorsitzenden.

Gelegentlich der Verzeichnung derjenigen Knaben, welche die Konfirmation überschritten und nunmehr in die Lehre zu bringen sind, kam abermals zur Sprache die durchweg unbillige und in vielen Fällen durchaus nicht von der Nothwendigkeit, d. h. von der Armuth der Meister diktirte Forderung der Equipirung der Lehrlinge nicht allein durch die vom Verein gewährte Lagerstatt (Decke und Matratze mit Zubehör), sondern durch kompletes Federgebett und andere Artikel, das sehr umfangreich geübte Zurückbehalten dieser Gegenstände bei Vollendung der Lehrzeit, endlich die Forderung von Gebühren gegenüber von Waisen, welche weder Vater noch Mutter noch sonst Fürsorger haben und lediglich von der Mildherzigkeit getragen werden.

Ein Vorstandsmitglied beantragte das Gesuch, es mögen hinsichtlich der Gewährung freier Lernmittel die Pfleglinge des Vereins mit den städtischen Armenkindern auf gleichen Fuß gesetzt werden. Die übrigen Gegenstände der Berathung betrafen innere Verwaltungsangelegenheiten. Zum erstenmal in der Sitzung anwesend befand sich als neuer Abtheilungsvorsteher Herr Stadtrath Heymann. Er verhieß dem Vereine seine kräftigste Mitwirkung und ward willkommen geheißen. Am Schlusse erfüllte Herr Pastor Letzner den Auftrag sämmtlicher Abtheilungsvorsteherinnen, Hrn. Propst Krause dankende Worte des Abschiedes auszusprechen. Dieser erbat sich, durch Uebermittelung der Jahresberichte über das weitere Ergehen des Vereines in fortdauernder Kenntniß erhalten zu werden. Th. O.

⊠ **Breslau,** 4. April. [Hausfrauen-Verein.] In der 41. allgemeinen Versammlung wurde seitens des Vorsitzenden die Ansprache des Vereins an die Hausfrauen vorgelegt und deren Verbreitung in geeigneter Weise angebahnt. — Die Schatzmeisterin, Frau Rechnungsrath Schulz, bittet, sie ihres Amtes in diesem Jahre zu entbinden, und wird Frau Kaufm. Nitschke an deren Stelle ernannt. Die vollzogene Kassen-Revision lieferte ein sehr erfreuliches Resultat. Es konnte zu dem bereits angelegten Vereins-Fonds noch ein Beitrag von weiteren 50 Thlrn. gelegt werden. — Der Verein findet eine immer weitere Ausbreitung in der Provinz; die Anmeldungen von da her sind in letzterer Zeit namentlich gestiegen. — Erfreulich ist es, daß übrigens das Bestreben der Dienstboten, durch den Verein versorgt zu werden, in gleichem Maße mit dem Bestreben, auch dieser Versorgung durch Leistung und Führung Ehre zu machen, wächst. Der Verein ist bei seiner Sorge, nur wirklich gute Dienstboten an die Vereinsmitglieder zu weisen, und bei der unnachsichtlichen Strenge, mit welcher er gegen unordentliche Dienstbücher 2c. einschritt, von den unangenehmen Erfahrungen der ersten Zeit seines Wirkens jetzt ganz verschont geblieben. Mögen daher die Hausfrauen Breslau's zunächst sich mehr und mehr in ihrer Gesammtheit dem Vereine anschließen und sein Streben fördern!

× **Breslau,** 2. April. [Generalversammlung des stenogr. Vereins nach Stolze.] Zwei neue Mitglieder wurden aufgenommen, zwei andre schieden aus, weil sie Breslau verlassen, wovon Einer korrespondirendes Mitglied wird. Der Verein beschließt, auch im Sommer einen Kursus zur Erlernung der Stenographie durch Herrn Adam ertheilen zu lassen. Aus dem berliner Archiv wird mitgetheilt, daß das vom Professor der Stenographie, Dr. Michaelis zu Berlin, verfaßte „Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung" auch besonders für Stenographen zu empfehlen sei. Der hiesige Verein beschließt den Ankauf dieser Schrift. Nach Mittheilungen aus Breslau sollen die hiesigen Gabelsbergerianer sich sehr beklagen, daß ihre Sache hier zu langsame Fortschritte mache. In Görlitz und in Sorau in der Lausitz haben sich Vereine für Stolze's Stenographie frisch entfaltet. — Ein Abgeordneter zu Berlin, welcher äußerst schnell sprach, glaubte Anfangs nicht, daß irgend ein Stenograph ihm wörtlich nachschreiben könne; Stolze's Stenographie, die ihm sehr bald das Gegentheil bewies, erschien ihm nun als ein Wunder. — Kreßler in Berlin hat 144 div. Devisen in stenogr. Schrift auf Briefoblaten und für diese sich eignend eingesandt, welche manche Heiterkeit erregten. Sie sind hier für 2½ Sgr. käuflich. Derselbe frägt schriftlich den Verein, welche Wünsche er für die Verfassung der künftigen stenogr. Almanache hege, worauf geantwortet werden soll, daß er mehr Aufsätze von allgemeinerem Interesse bringen möchte. — Nächstens soll eine neue (die 9te) Auflage der „Anleitung zur deutschen Stenographie vom berliner Vereine, so wie eine alle bisherigen Systemverbesserungen in sich aufnehmende neue Auflage des Lehrganges von Stolze erscheinen. Die vom Vorsitzenden vorgelegte „Anleitung zur Erlernung der Gabelsbergerschen Redezeichenkunst für Kenner der Stolze'schen Schrift von Knövenagel" wird als Eigenthum für den Verein angekauft.

Breslau, 4. April. [Personalien.] Bestätigt: 1) Die Wahl des Beigeordneten und Kämmerers Joseph Faulhaber aus Parchwitz zum Rathsherrn und Kämmerer der Stadt Reichenbach auf die gesetzliche Dauer von 12 Jahren. 2) Der Steuer-Erheber Warsche in Reichthal als Unteragent der vaterländischen Feuerversicheruugs-Gesellschaft zu Elberfeld, an Stelle des zeitherigen Agenten dieser Gesellschaft, A. J. Lorenz. 3) Der Kaufmann Moritz Philipp in Oels als Agent der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft, an Stelle des zeitherigen Agenten Zimmermeisters Jerchel daselbst. 4) Die Kaufleute Franz Beyer in Frankenstein und Jakob Naphtali in Reichenbach als Unter-Agenten der Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft „Ceres" in Magdeburg. 5) Der Seifensiedermeister Reichel in Trachenberg als Agent der Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft zu Erfurt, an Stelle des zeitherigen Agenten dieser Gesellschaft, Kaufm. C. Rasetzky daselbst. 6) Der Buchdruckerei-Besitzer Lachmann in Militsch als Agent der Hagel-Versicherungs-Gesellschaft „Germania" in Berlin. 7) Der Gasthofbesitzer Otto Littmann in Herrnstadt und der Spediteur A. Müller in Züchen, Kreis Guhrau, als Agenten der Kölnischen Hagel-Versicherungs-Gesellschaft, ersterer an Stelle des zeitherigen Agenten dieser Gesellschaft, Kreis-Thierarzt Vogler in Herrnstadt. 8) Der Kaufmann Moritz Philipp in Oels als Agent der Magdeburger Hagel-Versicherungs-Gesellschaft, an Stelle des zeitherigen Agenten dieser Gesellschaft, Zimmermeisters Jerchel. 9) Der Kaufmann Jakob Naphtali in Reichenbach als Unter-Agent der Magdeburger Vieh-Versicherungs-Gesellschaft. 10) Der Kaufmann A. Zeidler hier als Agent der Magdeburger Hagel-Versicherungs-Gesellschaft. 11) Der Lotterie-Einnehmer L. A. Schmidt hierselbst als Agent der Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft zu Erfurt. 12) Die Kaufleute Eduard Neugebauer in Poln.-Wartenberg und A. Schäl in Gottesberg als Agenten der Hagel-Versicherungs-Gesellschaft „Germania" zu Berlin. 13) Der Kaufmann H. Münster in Polsnitz, Kreis Waldenburg, als Agent der Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft „Ceres" zu Magdeburg. 14) Der Kaufmann G. Dehnel zu Breslau als Agent der allgemeinen deutschen Hagel-Versicherungs-Gesellschaft „Union" zu Weimar. 15) Der Kaufmann H. Münster in Polsnitz, Kreis Waldenburg, als Agent der Magdeburger Vieh-Versicherungs-Gesellschaft. Die Vokation für den bisherigen Schullehrer in Klein-Schmograu, Gottfried König, zum evangelischen Schullehrer und Organisten zu Hünern, Kreis Wohlau. Die Vokationen: 1) Für den bisherigen Diakonus der evangelischen Gemeinde zu Reichenbach, Ober-Lausitz, Gustav Adolph Wätzoldt, zum Ober-Pfarrer daselbst. 2) Für den bisherigen zweiten Pastor zu Bojanowo, Philipp, zum zweiten Pastor der evangelischen Gemeinde zu Guhrau, Kreis Guhrau. 3) Für den bisherigen Predigtamts-Kandidaten Albert Otto Theodor Gramsch zum Pfarrer der evangelischen Gemeinde in Prausnitz, Kreis Militsch-Trachenberg. 4) Für den bisherigen Predigtsamts-Kandidaten Wilhelm Oswald Greulich zum Pfarrer der evangelischen Gemeinde in Schreibersdorf, Kreis Lauban, bestätigt.

[Erledigte Pfarrerstelle.] Durch das Ableben des Pastor Simon in Grottkau ist das dortige evangelische Pfarramt erledigt worden. Dasselbe gewährt ein Einkommen von ca. 500 Thlr., und steht die Wiederbesetzung desselben dem evangelischen Gemeinde-Kirchenrathe von Grottkau zu.

Amtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Die Nr. 77 des Pr. St.-Anz. bringt:

1) Den allerhöchsten Erlaß vom 12. Februar d. J., betreffend die Verleihung der fiskalischen Vorrechte für den Bau und die Unterhaltung einer Chaussee von Gorzyn, an der landsberg-posener Staats-Chaussee, über Birnbaum und Zirke nach Wronke.

2) Den allerhöchsten Erlaß vom 5. März d. J., betreffend die Verleihung der fiskalischen Vorrechte für den Bau und die Unterhaltung der Chausseen 1) von Schlochau nach Jakobsdorf im konitzer Kreise, 2) von Pr.-Friedland über Hammerstein bis zur neustettiner Kreisgrenze und event. bis Neustettin im Regier.-Bezirk Köslin, und 3) von Hammerstein bis zur konitz-bütower Staatsstraße.

3) Eine Verfügung vom 27. März d. J., betreffend die Grundsätze in Beziehung auf die Benutzung der Bankanstalten (s. Nr. 152 d. Z.).

Die Nr. 80 bringt:

1) Den allerhöchsten Erlaß vom 19. März d. J., betreffend die Ausführung der Bestimmungen in Bezug auf die Disziplinar-Untersuchungen gegen preußische, in den luxemburgischen Zolldienst übernommene Beamte.

2) Das Gesetz resp. die Verordnung vom 31. März d. J., wonach für den in Ballen oder Säcken vom Auslande eingehenden rohen Kaffee bis zum 1. Juni 1856 eine Taravergütigung von 2 Pfund vom Centner Bruttogewicht zu gewähren ist.

3) Die Circular-Verfügung vom 30. März d. J., betreffend die Vorschriften über die Befähigung zu den technischen Aemtern der Berg-, Hütten- und Salinen-Verwaltung, vom 3. März d. J.

Gerichtliche Entscheidungen, und Verwaltungs-Nachrichten 2c.

P. C. Nach dem geltenden Strafprozeßrecht soll das dem Erkenntniß voraufgehende, die thatsächliche Unterlage für die Rechtsprechung schaffende Verfahren bei Strafe der Nichtigkeit in einer mündlichen Verhandlung der Sache vor dem erkennenden Richter bestehen. Es widerspricht jedoch nach Annahme des königlichen Ober-Tribunels diesem Grundprinzip der Verhandlung nicht, wenn im Audienztermin bei der Beweiserhebung schriftliche Protokolle der Voruntersuchung vorgelegt und verlesen werden, wofern nur daneben auch ein persönliches Verhör des Angeklagten und der Zeugen erfolgt. Es darf daher, wenn der Angeklagte ein vor dem Untersuchungsrichter abgegebenes Geständniß in der Audienz widerruft, der Gerichtshof seine Ueberzeugung von der Schuld desselben auch auf die jenes Geständniß bekundende und im Termin verlesene Verhandlung stützen.

Monats-Uebersicht der preußischen Bank,
gemäß § 99 der Bank-Ordnung vom 5. Oktober 1846.

Aktiva.		
1) Geprägtes Geld und Barren	18,774,000	Thlr.
2) Kassen-Anweisungen	1,767,800	"
3) Wechsel-Bestände	31,421,000	"
4) Lombard-Bestände	9,512,900	"
5) Staats-Papiere, verschiedene Forderungen u. Aktiva	10,638,000	"
Passiva.		
6) Banknoten im Umlauf	20,235,300	"
7) Depositen-Kapitalien	23,892,700	"
8) Guthaben der Staatskassen, Institute und Privat-Personen, mit Einschluß des Giro-Verkehrs	15,242,100	"

Berlin, den 4. April 1856.

Königlich preußisches Haupt-Bank-Direktorium.
v. Lamprecht. Witt. Meyen. Schmidt. Dechend. Woywod.

Berliner Börse vom 4. April 1856.

Fonds-Course.

Freiw. St.-Anl.	4½	100¾ Br.
St.-Anl. v. 1850	4½	101 Br.
dito 1852	4½	100⅝ bez.
dito 1856	4	96½ bez.
dito 1854	4½	101 bez.
dito 1855	4½	101 bez.
Präm.-Anl. v. 1855	3½	113½ bez.
St.-Schuld-Sch.	3½	87 bez.
Seehdl.-Pr.-Sch.	—	150 bez.
Preuß. Bank-Anth.	4	139 bez.
Posener Pfandbr.	4	100¼ bez.
dito	3½	89½ bez.
Russ. 6. Anl. Stgl	5	95½ bez.
Polnische III. Em	4	92½ Br.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	86 Gl.
dito à 300 Fl.	5	91 Gl.
dito à 200 Fl.	—	20¼ Gl.
Hamb. Pr.-Anl.	—	69 Br.

Aktien-Course.

Aachen-Mastrichter	4	64 bez.
dito Prior.	4½	93½ bez.
Berlin-Hamburger	4	112 à 111 bez.
dito Prior. I. Em.	4½	101½ Gl.
dito Prior. II. Em.	—	— — —
Berbacher	4	158½ à 160 bez.
Breslau-Freiburg.	4	166½ bez.
dito neue	4	155 bez.
Köln-Mindener	3½	173½ à 174½ bz.
Köln-Minden Pr.	4½	100½ Br.
dito II. Em.	5	103 bez.
dito II. Em.	4	91 Gl.
dito III. Em.	4	90½ Br.
dito IV. Em.	4	90½ Br.
Mainz-Ludwigsh.	4	— — —
Mecklenburger	4	57½ à 57 bez.
Niederschlesische	4	93⅞ Br.
dito Prior.	4	93½ à ¾ bez.
dito Pr. Ser. I. II	4	93½ Gl.
dito Pr. Ser. III	4	93½ Gl.
dito Pr. Ser. IV.	5	102 bez.
dito Zweigbahn	4	90 bez.
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	62¾ à ¼ bez.
dito Prior.	5	— — —
Oberschlesische A.	3½	210 bez.
dito B.	3½	180 etw. bez.
dito Prior. A.	4	93 Gl.
dito Prior. B.	3½	81¼ bez.
dito Prior. D.	4	89¾ bez.
dito Prior. E.	3½	78 bez.
Rheinische	4	118½, 119½ bz., G.
dito Prior. Stm.	4	118 à 119 bez.
dito Prior.	4	— — —
dito Prior.	3½	82 Gl.
Stargard-Posener	3½	93½ bez.
dito Prior.	4	91½ Br.
dito Prior.	4½	99½ bez.
Wilhelms-Bahn	4	227 bez.
dito neue	4	189 à 192 bez.
dito II. Prior.	4	90 bez.

Die Börse war recht günstig gestimmt und die meisten Aktien steigend bei recht belebtem Geschäft; die bedeutendste Preis-Erhöhung aber erfuhren Prinz-Wilhelms-Aktien (Steele-Vohwinkel). Auch fast alle Prioritäten waren zu besseren Preisen gefragt.

Stettin, 4. April. Weizen unverändert, loco 85pfd. gelber pro 90pfd. 92½ Thlr. bez., 88—89pfd. pro Frühjahr 100½ bez., pro Juni-Juli 100 Br., 98 bez. Roggen stark weichend, 82pfd. pro Frühjahr 64½, 64, 63½, 63 Thlr. bez. u. Gd., pro Mai-Juni 64, 63½, ¼, 63, 62½ bez. u. Gd., pro Juni-Juli 63 bez. pro Juli 63 bez., pro Juli-August 60½, 61 bez., 61 Br., 60 Gd., pro August-Sept. 60½ bez., pro Sept.-Okt. 59, 58 bez. u. Gd. Gerste flau, schwere loco pro. 52pfd. 52 Thlr. Gd., pro. Frühjahr 74—75pfd. große 51 Br., pomm. 50½ Br., pro Mai-Juni große pomm. 51 bez. u. Br. Hafer loco schwerer pro 52pfd. 34 Thlr. Gd., eine Anmeldung 33½ bez., pro Frühjahr 33½ Br. u. Gd. Erbsen pro Frühj. 68 Thlr. bez. Rüböl stille, loco Kleinigkeiten mit Faß 17⅓ Thlr., ohne Faß 17 bez., pro April-Mai 17¼ bez., pro Sept.-Okt. 14⅚ Br., 14½ Gd. Spiritus matt, am Landmarkt ohne Faß 13⅝, 9/16, ½ % bez., loco ohne Faß 13 7/16, ½ % bez, mit Faß 13 9/16, ⅝, 11/16 % bez., pro Frühj. 13½ % bez., 13⅝ % Br., 13¾ % Gd., pro Mai-Juni 13⅝ % Br., 13½, ⅝ % bez., pro Juni-Juli 13½, 9/16 % bez., 13½ % Br., pro Juli-August 13¾ % Br., 13½ % Gd., pro August 13⅛ % bez. u. Gd, pro August-Sept. 13 % bez.

≅ **Breslau,** 5. April. [Produktenmarkt.] Getreidemarkt sehr träge, ohne Kauflust. Preise ferner nachgebend, namentlich für Roggen. — Kleesaaten in beiden Farben ziemlich in Frage, Angebote sehr unbedeutend.

Weizen, weißer bester 130—142 Sgr., guter 115—125 Sgr., mittler und ord. 90—100—110 Sgr., gelber bester 125—136 Sgr., guter 110—115 bis 120 Sgr., mittler und ord. 80—100—105 Sgr., Roggen 86pfd. 105 bis 108 Sgr., 85pfd. 104—102 Sgr., 84pfd. 102—98 Sgr., 83pfd. 99—94 Sgr. nach Qualität. Gerste 65—70—74 Sgr. Hafer 37—42 Sgr. Erbsen 105—115—118 Sgr. Winterraps 138—140 Sgr., Sommerraps und Sommerrübsen 100—115—120 Sgr.

Kleesaat: rothe hochfeine 20½—21⅓ Thlr., feine und feinmittle 19 bis 20 Thlr., mittle 18—18⅔ Thlr., ord. 15—17—17½ Thlr., hochfeine weiße 28½—29½ Thlr., feine 26½—27½ Thlr., feinmittle 24½—26 Thlr., mittle 23—24 Thlr., ord. 20—22½ Thlr. Thymothee 6½—7½ Thlr. pr. Ctr.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.